

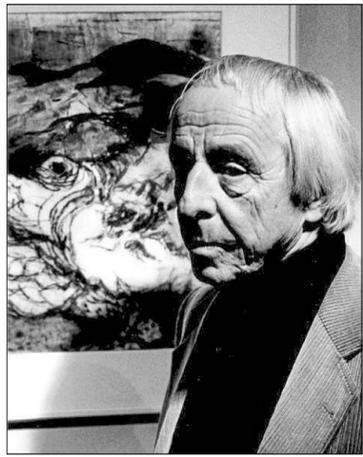
Junge Talente mit Kunstführung

Die Reihe „Junge Talente – Wissenschaft“ erhält einen neuen Akzent. Erstmals findet vor der Veranstaltung eine Kunstführung statt. Sie gilt den Werken des Malers und Zeichners Werner Kornhas (1910 bis 1992). Der Künstler hat von 1929 bis 1934 bei Georg Scholz und Hermann Goebel an der Badischen Landeskunstschule (heute Kunstakademie) studiert. Der Zweite Weltkrieg bedeutete eine schwere Zäsur für Kornhas, der erst nach Jahren in russischer Kriegsgefangenschaft wieder in seine Heimatstadt Karlsruhe zurückkehren konnte, hier aber langsam wieder Fuß fasste – nicht zuletzt dank der Zeichnungen, die er unter anderem für die Badischen Neuesten Nachrichten, aber auch von den Bauarbeiten auf dem heutigen Campus Nord des KIT fertigte.

An die Führung schließen sich ein Vortrag von Alexandra März über Elektromobilität und eine musikalische Darbietung der Pianisten Niklas Läßle und Jens Scheuerbrandt an. BNN

Service

Am Donnerstag, 11. April, 17.30 im Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt, KIT Campus Nord. Die Kunstführung beginnt um 17 Uhr, Treffpunkt im Foyer des FTU-Gebäudes.



WERNER KORNHAS vor einer seiner Malereien. Foto: Schlesiger/Stadtarchiv

Ruckedigu – Kunst ist im Schuh!

Mit Witz und Hintersinn: Im Kunstraum Neureut ist „Shoe Art“ zu sehen

Schon das Vernissagepublikum machte deutlich: In der öffentlichen Wahrnehmung ist der Schuh ein weibliches Thema. Und doch, so betonte Schirmherrin Claudia Schulz vom Deutschen Schuhinstitut Offenbach, sollte es auch ein Thema für den Mann sein: „Der erste Blick der Frauen geht oft auf die Schuhe, die sehr viel über ihren Träger verraten.“ In der Ausstellung selbst ist allerdings, das muss betont werden, keiner der präsentierten Schuhe tragbar. Vielmehr dient der Schuh als Anstoß zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Phänomenen und Fragestellungen, der Kunstraum Neureut wird für die Laufzeit der Ausstellung zum „Schuhsalon“.

Die Schau geht auf die Initiative der Düsseldorfer Galeristin Petra Nostheide-Eycke zurück und ist seit 2014 auf Reisen. Den festen Künstlerstamm hat Jens Andres um acht zusätzliche Positionen ergänzt, die mit ihren Arbeiten, präsentiert auf langen Schautischen weitere Aspekte einbringen. Auffällig sind die verschiedenen High Heels von Svenja Ritter, die sie im Handel erwirbt und mit Glitzersteinen, Blumen, Blüten, Nieten, PVC-Gräsern überzieht, die schon den Einstieg verweigern. Aber es wabert nicht nur aus ihren Schuhen, auch bei Danielle Zimmermann quillt PU-Schaum aus dem Schuh. Sie zeigt die schöne, bunte Warenwelt als quietschbunte Fassade, deren Kerseite die Fotoarbeiten von Sandra Heinz sein könnten, die auf unsere Wegwerfgesellschaft fokussieren. Zimmermann hat aber



ABSOLUT UNTRAGBAR: Schuhe wie zum Beispiel diese Stahlschrott-Schuhe von Chris Kircher sind vielmehr ein Anstoß zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Phänomenen und Fragestellungen. Foto: Gerbing

auch darauf eine Antwort parat. Die Videoinstallation empfiehlt im Stil eines Werbeclips farbige Überzieher, um mit den schnell wechselnden Moden Schritt zu halten, während Suzanna Dan mit ihren kleinformatischen Gemälden aus der Reihe der „Fake Series“ Modelabels persifliert.

Der Schuh, ein Spiegelbild unserer Gesellschaft, so könnte man versucht sein zu behaupten. Jedenfalls wird in der Schau der Schuh in verschiedensten Materialien und Medien aufgegriffen, mit Witz, Ironie und Hintersinn porträtiert, als Wegwerfprodukt stigmatisiert, als Symbol der Warenwelt dekonstruiert, die Unsinnigkeit – aber auch der Sex Appeal – des High Heel thematisiert. Dem Schuh wird nicht nur visuell, sondern mit der Klangcollage von Maurice van Tellingen auch ein klangliches

Denkmal gesetzt. Wobei es eigentlich um den Schuh-tragenden Mensch geht, der das Bürotrappel des Alltags erst ermöglicht. „Ruckedigu, Blut ist im Schuh“, hieß es schon bei „Aschenputtel“. Mark Twain empfahl als Mittel, die Sorgen dieser Welt zu vergessen, Schuhe zu tragen, die eine Größe zu klein sind. Wer sich mit ihnen auf der Ebene des Schuhs auseinandersetzen will, wer dem schmalen Grat zwischen Kunst und Design nachspüren will, bekommt im Kunstraum Neureut auf kleinem Raum eine große Fülle gezeigt. Chris Gerbing

Service

Bis 28. April im Kunstraum Neureut, Kirchfeldstraße 122; geöffnet: Donnerstag 17 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr. Weitere Infos im Internet: www.kunstraum-neureut.de.

Tipps zum Wochenende

Rihm im Gespräch

„Die Spur auf der Fläche“ heißt ein neues Buch, das den Karlsruher Komponisten Wolfgang Rihm im Gespräch mit dem Autoren Reinhold Urmetzer vorstellt. Beide sind anwesend, wenn das Buch diesen Freitag, 12. April, ab 19.30 Uhr im Veltessaal von Schloss Gottesaue vorgestellt wird. Die Laudation hält der Musikkritiker Gerhard Koch. Preisträger des Wettbewerbs des Kulturfonds Baden „Neue Musik im Schloss“ 2018 interpretieren Werke von Wolfgang Rihm. Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an: career.center@hfm-karlsruhe.de.

Künstlertmesse

Zum Rahmenprogramm der 24. Karlsruher Künstlertmesse, die ab Donnerstag, 11. April, im Regierungspräsidium

am Rondellplatz zu sehen ist, gehört ein Konzert am Samstag, 13. April, ab 20 Uhr mit der Formation „Me, Myself & Them“. Sandie Wollasch (Gesang, Foto: pr), Jörg Teichert (Gitarre) und Martin Meixner (Wurlitzer-Piano)



präsentieren an diesem Abend das Programm ihrer neuen CD, die im Frühjahr erscheinen wird.

Passionskonzert

„Musik und Passion“ lautet der Titel für ein Konzert am Freitag, 12. April, ab 20 Uhr in der evangelischen Kirche Grötzingen, Kirchstraße 15. Es erklingen Arien und Chorwerke von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy, darunter die Kreuzstab-Kantate. Ausführende sind der Grötzingener Kammerchor, das Karlsruher Kammer-Ensemble sowie Solisten.

Kassierer im NCO

Aus Bochum-Wattscheid kommt die Band Kassierer und ist diesen Samstag, 13. April, zu Gast im NCO-Club, Delawarestraße 21. Die im Jahr 1985 von Wolfgang „Wölfi“ Wendland, Mitch Maestro und Volker Kampfgarten gegründete Punk-Band gilt als Kultformation und kommt in aktueller Besetzung mit dem Gitarristen Nikolaj Sonnenscheiße. Beginn ist 20 Uhr.

Benefiz-Konzert

Der Chor „TonArt“ des Sängers-hain Grünwettersbach lädt am Sonntag, 14. April, für 18 Uhr zum Benefizkonzert zugunsten des Kinderhospiz-Dienstes in die evangelische Kirche Grünwettersbach. Mit moderner Kirchenmusik und einem Klassiker, mit frischen Frühlingsliedern und stimmungsvollen Songs verspricht der Chor ein abwechslungsreiches Programm.

Landesmusikrat lobt in höchsten Tönen

Viele Preisträgerinnen und Preisträger beim Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“ kommen aus Karlsruhe

Beindruckende Ergebnisse vermeldet der Landesmusikrat für den 56. Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“. Von einem „Wettbewerb der Superlative“ spricht Hermann Wilske, Präsident des Landesmusikrats. „Die Leistungen der jungen Menschen sind bemerkenswert und wenn man bedenkt, dass die Teilnehmerzahlen bundesweit stagnieren oder zurückgehen, bin ich froh und stolz, dass wir 2019 einen Teilnehmerzuwachs von 14 Prozent verzeichnen konnten. Ein eindeutiger Beweis dafür, dass Baden-Württemberg in Sachen musikalischer Bildung nach wie vor zur Spitze gehört.“ Insgesamt sind 1 596 junge Musikerinnen und Musiker aus ganz Baden-Württemberg im Remstal und in Renningen angetreten. Die Jury vergab 923 erste Preise, von denen 714 und hier nur ab dem Geburtsjahr 2005 und älter

eine Weiterleitung zum Bundeswettbewerb bedeuteten. Mehr als 50 Preisträger kommen aus Karlsruhe, die wir im Folgenden listen.

Erste Preise an der Violine gingen an Luise Bartenbach und mit Weiterleitung an Maya Yoffe, Zhiting Wang, Morgane Voisin, Niobe Langmaack, Jiayi Liu, Jan Eberitzsch, Eliso Gogibedashvili und Antonia Jügel. Einen zweiten Preis erhielt Antonin Schadebrodt. An der Viola gab es einen ersten Preis für Charlotte Stöckel. Mit dem Cello haben erste Preise erspielt: Merle Riemann und mit Weiterleitung Clara Angulo Hammes, Konstantin Elia Arestov, Felix Jügel sowie Tim Eberitzsch. Julian Siebert und Tere-

sa Spogis erhielten zweite Preise, Greta Stegmann einen Dritten. Am Kontrabass gab es erste Preise mit Weiterleitung für Camille Thomas und Mathias Ziob. In der Kategorie Klavier und ein Holzblasinstrument erspielten sich erste Preise Roman Unzer, Yuna-Marie Bachofer, Nomin Senger und Charlotte Mac-Carty, mit Weiterleitung Iman Saleh, Caglan Varli, Etienne Thomas, Roxana Giulai und Valentin Sischa; zweite Preise gab es in dieser Kategorie für Yisong Tian, Anna Leyao Tian, Alexandra Ang, Johann Schuster, Rasmus Haury, Kiyana Görden, Marlene Justine Abel, Larissa Ostermann und Leonard Wendler. In Klavier-Kammermusik erhielt Konstan-

tin Elia Arestov einen ersten Preis mit Weiterleitung. Im Zupf-Ensemble gab es erste Preise mit Weiterleitung für Alexander Harder, Noah Rung, Elizaveta Danilova, Nika Kopaigorenko, Lorenz Zimmermann, Alexandr Kossjanenko und Lucas Eigenblut. Zweite Preise erhielten hierin Sorelle Scheyhing und Lukas Maria Schäuble. Im Vokalensemble haben sich im Duo erste Preise mit Weiterleitung ersungen: Katharina Bierweiler, Alma Unseld und Julian Finckh, außerdem für drei bis sechs Stimmen Lilli-Sophie Schneider, Penelope Gatidis, Benjamin Mues, Karl Andrej Beier und Marlene Riemann. Marlene Riemann und Moritz Warnecke erhielten in dieser Kategorie zweite Preise. Im Harfen-Ensemble gab es erste Preise mit Weiterleitung für Felicia Kraft und Lilja Brauer. IST



„Jugend musiziert“

Bis zur Kernschmelze der Lachmuskeln

Hochkomisch dank Hochprozentigem: „Hannes und der Bürgermeister“ im Konzerthaus

Seit 1985 sind Albin Braig und Karlheinz Hartmann nun schon als Hannes und der Bürgermeister zu sehen. Seitdem haben sie sich zu einer Institution auf der Bühne und im Fernsehen entwickelt. Diese beiden Botschafter des schwäbischen Humors bringen Unkundigen die lebenswerten, pfiffigen und urkomischen Seiten ihrer Landsleute näher, welche sich oft unter einer rauhen und zuweilen auch bärbeißigen Schale verbergen. Dass in der Amtsstube von Hannes und seinem Bürgermeister die Geistesblitze und philosophisch tief-schürfenden Erkenntnisse mittels der reichhaltigen Zuführung hochprozentigen Destillats erlangt werden, ist hinlänglich bekannt. So arbeiten die beiden auch im Konzerthaus bei ihrem aktuellen Programm „Jetzt Hannes“, musikalisch begleitet von „Herrn Stumpfes Zieh & Zupf Kapelle“, nachhaltig am Zugewinn von Weisheit und Wissen.

Als Bürgermeister hat man es wahrlich nicht leicht. Da reißt einem bei der Gemeinderatssitzung nicht nur der Geduldsfaden, sondern nach der nötigen Besänftigung durch mehr „Viertel“, als einem Ganzen innewohnen, auch noch der Film. Ist daraufhin in Ermangelung von Hausschlüsseln eine ordnungsgemäße Zustellung des bürgermeisterli-



UNVERWÜSTLICH: Seit 1985 treiben Albin Braig (rechts) und Karlheinz Hartmann als „Hannes und der Bürgermeister“ ihre Scherze. Foto: Teeger

chen Körpers mittels Schubkarre nicht möglich, kann dies schon mal eine Nacht im Rathaus nach sich ziehen. Droht dann auch noch die geliebte Ochsenwirtschaft im Dorf in die Hände eines Chinesen zu fallen, ist die Katastrophe perfekt. Immerhin lässt sich ein Zwiebelrostbraten nicht mit Stäbchen essen und „Maotaschen“ für den „Bügelmeister“ wirken ebenfalls wenig verlockend. Zumal der Bürgermeister das Bügeln nicht gerade erfunden hat, wie sich zeigt. Da seine Frau die Hausarbeit niedergelegt hat, muss er zerknittert in Gesicht und Bekleidung erkennen, dass es nicht ausreicht, mit dem kalten Bügelleisen auf das gefaltete Jackett zu schlagen. Auch eine Glättung des kompletten Gemeindeoberhaupts in Bekleidung durch den Amtsboten mittels heißen Dampfes erweist sich als nicht zielführend. Spätestens der nicht minder dampfende Aufenthalt der Bürgermeistergattin in der gemischten Sauna der verfeindeten Nachbargemeinde Schriedingen, nebst Apotheker, Lehrer und Wirt, welche zunächst Versuche mit Darmwinden durchführen und danach den Pfarrer im Kaltwasserbecken eine Auferstehung zu ermöglichen, führt beim Publikum endgültig zu einer Kernschmelze der Lachmuskeln. Ron Teeger

Der Tipp

Kaum zu glauben, aber wahr: Der renommierte Pianist **Frank Dupree** hat noch ein **Solisten-Examen** zu absolvieren. Seit seinem sechsten Lebensjahr ist die Professorin Sontraud Speidel seine Lehrerin, bei der er 2018 sein Master-Studium absolvierte. Zum Examen interpretiert Dupree diesen Mittwoch, 10. April, ab 19.30 Uhr im **Velte-Saal von Schloss Gottesaue** unter anderem die spritzigen „Three Preludes“ (1926) George Gershwin, aber auch eine eigene Konzert-Transkriptionen für Klavier solo von „An American in Paris – a symphonic tone poem“ (1928). IST

Krimitage-Abschluss in Städtischer Galerie

Den Abschluss der 10. Karlsruher Krimitage gestaltet am Donnerstag, 10. April, Bernhard Jaumann ab 18 Uhr in der Städtischen Galerie mit seinem Buch „Der Turm der blauen Pferde“ über das gleichnamige verschollene Gemälde von Frank Marc. BNN